

# Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Markt Dresden Nr. 31302  
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger  
Lagezeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Danzig-Rede: Hlg. Deutsche Credit-Anstalt, Danzig  
Postfach-Rede: Nr. 517 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-A.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich: Eugen Werner Dresden.

Ercheint täglich mit der Beilage „Agar-Paris“ und „Kunst, Kunst- und Fremdenliste“. Der Bezugspreis mit 20 Goldpfennigen berechnet, Resten die 4 gepostete Zeile wird jeweils am Wochenanfang bekanntgegeben; bei den Postanstalten 5500 mal Schlußzahl. Anzeigen werden die 4 gepostete Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Resten die 4 gepostete Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen a. Resten mit Plakatvorchriften und schwierigen Sacharten werden mit 50% Zuschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inseratsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitensatz in Anwendung gebracht. Redaktionsdruck erfolgt: h. verpst. Zahlung, Frage od. Kontur b. Auftragsgeber.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
85. Jahrgang

Nr. 295

Donnerstag, den 20. Dezember

1923

## Das Reich will Wechselschulden aufnehmen.

Keine Zusatzkredite von der Rentenbank. — Das bayrische Ermächtigungsgesetz abgelehnt. — Putschgefahr in München. — Die zweite Steuernotverordnung.

Angeblüh um eine kurzfristige Anleihe von Rentenmarkbeständen zu ermöglichen, in Wirklichkeit natürlich um Gelder in die Reichskassen zu bekommen, werden vom 22. Dezember d. J. ab durch die Reichsfinanzverwaltung an Banken, Bankiers, Girozentralen, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Handels- und Industriefirmen und landwirtschaftliche Verbände auf Rentenmark lautende Wechsel des Reichs abgegeben. Die Wechsel, die in Abschnitten zu 5000 und 10000 Rentenmark ausgefertigt werden und eine Laufzeit zwischen 14 Tagen und 3 Monaten haben, können jederzeit durch sämtliche Reichsbankanstalten gedehntfrei bezogen werden. Die Fälligkeitstermine sind der 10., 20. und letzte des Monats. Die Wechsel werden von der Reichsschuldenverwaltung ausgefertigt, sind mit zwei Unterschriften versehen und werden beim Kauf durch die abgebende Stelle auf den Erwerber gestellt. Bei der in Rentenmark zu leistenden Einzahlung werden Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum Fälligkeitstage im voraus vergütet. Die Zinssätze bewegen sich je nach der Länge der Laufzeit und der Höhe der Beträge zwischen 8 und 9 Prozent. Banken, Girozentralen, Sparkassen und Kreditgenossenschaften erhalten eine besondere Provision von 1/2 Prozent. Die Wechsel werden nach Fälligkeit auf sämtliche Steuern und Abgaben in Zahlung genommen, soweit der zu zahlende Betrag nicht geringer ist als die Wechselsumme. Die Einziehung fälliger Wechsel erfolgt kostenlos in Berlin durch die Staatskassendirektionsstelle, auswärts durch die Reichsbankanstalten. Näheres ist bei den Reichsbankanstalten zu erfahren.

Nach den Aussagen der Rentenbank ist dieses jetzt an die erste Stelle getretene Geldinstitut verpflichtet, von einem gegebenen Kapital in Höhe von 3,6 Milliarden Goldmark dem Reich 1,2 Milliarden und der Privatwirtschaft 1,2 Milliarden Rentenmark zuzuführen. Das Reich ist mit dem ihm zugestandenen Kredit sehr schnell fertig geworden. Die Reichskassen sind — wie schon wiederholt mitgeteilt — leer und die Reichsbank, die früher so willige Geldgeberin des Reiches, darf keine Schatzwechsel mehr disponieren. In seinen Räten hat der Reichsfinanzminister sich an die Rentenbank gewandt mit dem Ersuchen, von den §§ 5 und 14 Gebrauch zu machen, wonach die Bank berechtigt ist, dem Reich

### Zusatzkredite

zu bewilligen. Mit diesem Antrage beschäftigte sich die erste Aufsichtsratsitzung der Rentenbank. Der Reichsfinanzminister Dr. Luther vertrat persönlich den Antrag, indem er vertrauliche Ausführungen über die in den nächsten Wochen und Monaten zu erwartenden Reichseinnahmen sowie über die glanzmäßig zu erzielenden Ersparnisse in den Reichsausgaben machte und insbesondere betonte, daß es sich hier nur um einen vorübergehenden Kredit handle, der keine inflationistischen Wirkungen habe.

Der Aufsichtsrat folgte jedoch der Anregung des Verwaltungsrates und lehnte den Antrag des Reichsfinanzministers als zurzeit nicht begründet ab, zumal ein weiterer Reichskredit im gegenwärtigen Augenblick das Vertrauen in die Rentenbank erschüttern könnte.

Mit Bewauern wurde davon Kenntnis genommen, daß die Banken teilweise bei der Weitergabe der für die Wirtschaft bestimmten Rentenmarkkredite gegenüber dem Reichsbankrat von 10 v. H. für das Jahr

unverhältnismäßig hohe Zinsen fordern. Gegen diese bei Goldkrediten völlig unbegründete Uebertreibung des Kredits muß in erster Linie Abhilfe durch die Kreditnehmer selbst erfolgen. Die Verwaltung sagt jedoch auch von sich aus zu, in geeigneter Weise auf eine Herabsetzung der Bankzinsen für Rentenmarkkredite hinzuwirken.

### Die zweite Steuernotverordnung

ist gestern vom Reichskabinett angenommen worden. Näheres über den Inhalt dieser Verordnung finden unsere Leser auf Seite 2 der heutigen Ausgabe.

Ferner befahte sich das Reichskabinett mit der Frage der

### Selbständigmachung der Reichsbahn.

Es wurde beschlossen, mit den Ländern in Vorverhandlungen einzutreten. Der

### Gründung einer reinisch-westfälischen Goldnotenbank

wurde unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die den Gründern der Bank zu stellenden Bedingungen erfüllt werden. Es ist zu erwarten, daß über diese Bedingungen eine Einigung erzielt wird.

Bayern hat auch wieder einmal seine Kabinettstrikte. Der Landtag hat

### das bayrische Ermächtigungsgesetz abgelehnt.

Abgegeben wurden 145 Stimmen, davon 91 für, 54 gegen das Gesetz. Die notwendige Zweidrittelmehrheit war also nicht vorhanden, obwohl vor der Abstimmung Finanzminister Krausnick noch einmal auf die trostlose Finanzlage Bayerns verwies. Es handelt sich bei dem Ermächtigungsgesetz, welches in der Hauptsache Steuernutzen dienen soll,

um Sein oder Nichtsein des bayrischen Staates. Die Sozialdemokraten stimmten gegen das Gesetz, weil sie zur Regierung Aniling kein Vertrauen haben, der Bauernbund sagte „Nein“, weil die bayrischen Landwirte alles andere lieber tun als Steuern zahlen. Nur die Wirtschaftsmittel der Bauern, der der Fraktion des Bauernbundes angehört, gab sein Votum für die Regierungsvorlage ab.

Nach der Abstimmung erklärte Abg. Dr. Feld, die Bayrische Volkspartei werde alles tun, was geeignet erscheine, um den Staat vor dem völligen finanziellen und wirtschaftlichen Verfall zu bewahren und behalte sich vor, einen Appell an die Wähler zu richten durch einen Aufruf zur Auflösung des Landtages. Nach der Ablehnung des Gesetzes durch den Bauernbund gelte für seine Partei der Bauernbund als ausgeschlossen aus der Koalition. Nach der Erklärung des Fraktionsvorsitzenden der Bayrischen Volkspartei Abg. Feld, daß der Bauernbund als aus der Koalition ausgeschlossen zu betrachten sei, dürfte die Stellung des bayrischen Wirtschaftsministers Wühlhofer im Kabinett erschüttert sein.

Die Gerüchte von einem neuen Putsch in München haben sich zu einer

### Putschgefahr

verdichtet. Von untrübsamer Seite wird erklärt, rechtsstehende Kreise hätten beschlossen, den Landtag auseinanderzulagern und so die Regierung zu zwingen. Gestern seien darum bereits erhöhte Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, unter anderem sei die Besatzung des Landtages verstärkt und auch öffentliche Gebäude, wie Post, Telegrafenturm usw. wurden von Landespolizei besetzt.

## Die Ministerpräsidentenwahl vertagt.

### Sächsischer Landtag.

77. Sitzung vom 19. Dezember.

44 Uhr eröffnet Präsident Winter die Sitzung.

Die Kommunisten schlagen vor, ihren Antrag auf Auflösung des Landtages auf die heutige Tagesordnung zu legen.

Abg. Schmalz (Soz.) widerspricht diesem Vorschlag, da die Frist nicht gemocht sei.

Abg. Winter (Dönmigk) gibt namens seiner Fraktion der Ansicht Ausdruck, daß der Antrag auf Auflösung des Landtages auf die heutige Tagesordnung kommt, auf alle Fälle noch vor den Ferien.

Das Verlangen der Kommunisten auf sofortige Beratung ihres Auflösungsantrages wird abgelehnt.

Der Landtag tritt dann in die zweite Beratung der Vorlage über die

### Wahlenänderung mit dem vormaligen Königshaus

ein. Abgeordneter Häger (Dönmigk, Sp.) führt u. a. aus, daß der Rechtsanspruch zu keinem Ergebnis gekommen und der Vertreter des Königs von dem Kaiservertrag, durch den die Kulturstützung gestrichen wurde, zurückgetreten ist. Der Redner beantragt, die Regierung zu ersuchen, mit dem Vertreter des ehemaligen Königs den Abschluß eines neuen Zusatzvertrages zu vereinbaren. Für die Erhaltung der Kulturstiftungen legt Redner gewisse Richtlinien vor. Grundfähig sollen die Sammlungsgegenstände unerschütterlich sein.

Abg. Berg (Rom.): Um die Not des Volkes lindern zu können, müßte die Möglichkeit be-

stehen, die Kunstgegenstände zu veräußern. Die Sonderbestände für die Erwerbslosen können durch einen Verkauf dieser Gegenstände leicht aufgebracht werden.

Abg. Winter (Dönmigk): Die Kunstschätze müssen dem Lande und der Stadt Dresden erhalten bleiben. Ob die Anträge des Berichtserstatters dazu führen, muß erst geprüft werden. Der Weg der Kulturstützung hätte eine bessere Gewähr dafür gegeben.

Ministerpräsident Winter lehnt es namens der Regierung ab, heute zu den Anträgen Stellung zu nehmen, wird sich aber weiter bemühen, zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

Das Haus beschließt die Rückverweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß.

Auch die beiden folgenden Angelegenheiten, Ergänzung der Geschäftsordnung des Landtages, sowie Uebertagung des Staatlichen Rohlen- und Elektrizitätsunternehmens an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu Dresden, gehen an die Ausschüsse zurück.

Präsident Winter verkündet nun den nächsten Punkt der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten.

Die Kommunisten schlagen den Abgeordneten Winter vor.

Abg. Müller-Gemlich (Soz.) beantragt, die Ministerpräsidentenwahl heute abzusetzen und den Präsidenten zu ermächtigen, eine neue Sitzung anzuberaumen.

Nachdem ein Antrag der Deutschnationalen, die Ministerpräsidentenwahl auf Sonnabend, den 22. Dezember anzusetzen, abgelehnt worden war, wird der Antrag Müller angenommen. Der Präsident wird beauftragt, die nächste Sitzung zu bestimmen.

### Die kritische Lage in der bayrischen Rheinpfalz

ergibt sich aus einem Protokoll Aulinger's gegen das Treiben der Separatisten in der Pfalz. Bon ihrem Zusammenarbeiten mit den Franzosen habe man hundert Beweise. Am 16. Dezember sei, daß Deutsch von Deutsch getrennt worden. Bayern werde nicht von der Pfalz lassen. Dem gleichen Gefühl gab der Landtagspräsident Ausdruck. — Die Pfälzer wählten sich übrigens entlichene gener. Separatisten. Aus Frankenthal wird gemeldet: In der Nacht vom 17. zum 18. wurden die Separatisten von der Bevölkerung aus dem Stadthaus vertrieben; die separatistische Fahne wurde heruntergeholt. Die Gemeinden Kirchheim und Remen (bei Kirchheimbalden) haben es abgelehnt, eine Loyalitätserklärung für die Separatisten abzugeben. Der Stadtrat von Dirmasens legte auf das abermalige Verlangen, die sogenannte autonome Regierung der Pfalz anzuerkennen, die Antwort nieder. Der Austritt der Pfälzer Betriebe und die Versorgung der Bevölkerung mit Geld, Nahrungsmitteln und Unterhaltungen unmöglich. — Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, hat sich General de Ruy im Gespräch mit Privatleuten in der letzten Zeit dahin geäußert, daß er in Paris sein Wort für

### die Durchsetzung der französischen Pfalzpolitik,

mit der er stehe und falle, verpfändet habe. Er sei entschlossen, seine scheidende Hand solange über die Separatisten der Pfalz zu halten, bis die Pfalz müde und bereit sei, auf seine Pläne einzugehen. — Es wäre in anbetragt dieser Gefahren doch wohl besser gewesen, man hätte J. H. Hoffmann, dessen Reichstreue nicht zu bezweifeln ist, freie Hand gelassen; dann hätten die französisch orientierten Separatisten heute das Nachsehen!

### Die Ernährungs- und Landwirtschaftsminister

der deutschen Länder gaben sich gestern in Berlin ein Stelldöschen. In der eingehenden Aussprache machte der bayrische Vertreter die Mitteilung, daß die Ausfuhrbeschränkungen Bayerns demnächst beseitigt werden würden. Von verschiedenen Seiten wurde unterstrichen, daß zwischen den Preisen für landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse ein ungünstiges Verhältnis bestehe, das ausgeglichen werden müsse. Die Preiskontrolle müsse fortgeführt werden, um einem neuen Anziehen entgegenzuwirken. Durch angemessene Festsetzung von Währerzeugnissen müsse die Hebung der Währungsproduktion auf die Friedenshöhe angestrebt werden. Ein Bericht über die Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln bilde den Schluß der Konferenz.

### Der Hungertod

In einer vom Statistischen Amt über das Verhungern als Todesursache herausgegebenen Sonderarbeit wird festgestellt, daß im Jahre 1922 und in den ersten zehn Monaten des Jahres 1923 insgesamt 103 Hungertodesfälle zu verzeichnen sind. Es handelt sich meist um alte Leute, unter denen die Frauen überwiegen. Es sind wahrscheinlich Nahrungsmittelknappheit, Stichtausfälle, Krankheiten, Schneiderrufen usw. Eine 68-jährige alte Leber a. D. moq. als sie am letzten



ernährung gestochen war, 65 Pfund. Die Statistik ist jedoch als unvollständig anzusehen, da viele Fälle überhaupt nicht zur Kenntnis der Statistiker kommen, weil die Ärzte der Familie wegen als Todesursache nicht Unterernährung oder Entkräftung angeben, sondern einfach Leiden oder auch Verschlag in den Totenschein setzen.

### Die Arbeitszeitverordnung

hat gestern den Wirtschmer-Ausschuss beschickt. Er nahm einen Antrag an, in dem der Regierung nahegelegt wird, in § 6 bei der Aufzählung der Gründe, die eine abweichende Regelung der Arbeitszeit durch den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten zulassen, statt der Formulierung „aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen“ zu setzen: „im Interesse einer volkswirtschaftlich notwendigen Steigerung und Verbilligung der Gütererzeugung“. Die Bestimmung der alten Mobilisations-Verordnung bleibt außer Kraft, wonach vom achtstündigen Arbeitslohn abgesehen werden kann, wenn Arbeiten im öffentlichen Interesse unversäglich vorgenommen werden müssen.

### Der Düsseldorf-er Schupoprozess

wurde gestern die Vernehmung der Angeklagten beendet und mit der Zeugenernehmung begonnen. Bemerkenswert ist eine Auslassung des Vorsitzenden des französischen Gerichts, daß sich hier die französischen Behörden den Separatisten gegenüber ebenso neutral verhalten wollten, wie sich die englischen Behörden gegenüber den Kommunisten verhalten hätten. Es wurde ein Schreiben des Regierungspräsidenten Grüner vorgelesen, nach dem dieser den Beigeordneten Gaußen und Dr. Haas dafür verantwortlich gemacht hat, daß jede mit hoch- oder landesrechtlichem Übernehmungen im Zusammenhang stehende Handlung mit allen Machtmitteln zu unterdrücken sei. Jenge Gaußen erklärte, daß er den Befehl des Regierungspräsidenten an die Polizei nicht weitergegeben habe, weil er dies nicht für zweckmäßig hielt. Er habe ihn nur Herrn Dr. Haas zur Kenntnis gebracht. Vom Kommandanten sei der Befehl der französischen Besatzungsbehörde wiederholt worden, nicht gegen die Separatisten vorzugehen. Kommandant Morin habe angeordnet, daß wenn das Leben oder Eigentum der Bürger bedroht werde, eingegriffen werden solle. Beigeordneter Haas äußerte sich eingehend über die durch Major Morin übermittelten Anordnungen der französischen Besatzung anlässlich der separatischen Kundgebung.

### Reichsindex: — 8,4 %

Berlin, 19. Dez. Die Reichsindexzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag 17. Dezember auf das 1163-milliardefache der Vorkriegszeit. (Gegenüber der Vorwoche: 1269 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 8,4 v. H. zu verzeichnen.

### Großhandelsindex.

Berlin, 19. Dezember. Die auf den 13. Dezember berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Standes vom 11. D. um 2,9 Prozent auf 124,5 Prozent zurückgegangen. Diese Bewegung wird vornehmlich durch die anhaltende Senkung der Lebensmittelpreise bewirkt, der bei den Industriewerten leichte Erhebungen, namentlich für Textilien und Metalle gegenüberüberhanden.

### Eine neue amerikanische Hilfsaktion

Der Senator Warren hat eine Vorlage eingebracht, nach der 27 Millionen Dollar, die die amerikanischen Banken auf das unter amerikanischer Verwaltung stehende Eigentum ebemals feindlicher Staatsangehöriger darstellten, zum Ankauf von Weizen und Getreide für Deutschland verwendet werden soll. Der Antrag ist, nach dem Bericht der Kommission für dieses Eigentum, wenn es zurückgegeben werde, klein nicht vorzuziehen.

### Die Allierten und Griechenland

Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Evening Standard“ beabsichtigen weder Frankreich, noch England, noch sonst einer der Alliierten sich in die Politik Griechenlands im gegenwärtigen Augenblick einzumischen. Das Blatt teilt weiter mit, daß Zerbin und Rumanien einer republikanischen Verfassung in Griechenland nicht abhold seien.

### Schon wieder die Vertrauensfrage

Paris, 26. Dezember. Die Kammer hat gestern während nahezu 4 Stunden über die Vertrauensfrage für die Bonanten verhandelt. Der Finanzminister stellte die Vertrauensfrage im Namen der Regierung. Abgestimmt wird erst heute nachmittag.

### Die Repho verfaßt.

Paris, 29. Dezember. Die Reparationskommission hat am Mittwoch entgegen dem Wunsch des englischen Delegierten Drabburg keine Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende Drabburg hat stattdessen bestimmt, daß erst nach der Rückkehr Drabburgs aus England in der regelmäßigen Sitzung der Reparationskommission auf Veranlassung der deutschen Antrag auf Priorität für die Zahlungsmittelkredite und die Ermennung der beiden Sachverständigenausschüsse zur Beratung kommt.

## Die zweite Steuernotverordnung.

Die zweite Steuernotverordnung ist am Mittwoch vom Kabinett angenommen worden und wird voraussichtlich schon am Donnerstag veröffentlicht werden. Sie regelt die Einkommensteuer und die Vermögenssteuer, und zwar sowohl die Abgeltung für das Jahr 1923, als auch Vorauszahlungen für das Jahr 1924.

Der Grundsatz, von dem sie ausgeht, ist der, daß das Reich mit möglichst bestmöglicher Geldmittel in die Hand bekommen muß. Insbesondere bei den Vorauszahlungen für 1924 muß von vornherein bekannt werden, daß es sich dabei nur um vorläufige Abschlagszahlungen handelt, vorbehaltlich einer späteren genauen Veranlagung und endgültigen Zahlung.

Die Einkommensteuer dürfte, soweit die endgültige Steuer für 1923 in Betracht kommt, eigentlich erst im kommenden Jahre veranlagt werden. Daraus kann man nicht erwarten, daß sie im folgenden bestimmt werden wird.

Für physische Personen sollen 40 Prozent je 1000 Mark der Steuerpflicht des Jahres 1922 als Abgeltung der Steuer für 1923 angenommen werden. Bei denjenigen Personen, die ihre Geschäftskonten vor dem 30. Juni gemacht haben, erhöht sich dieser Satz von 40 v. H. auf 1,60 v. H., weil damals der Dollarkurs noch sehr niedrig war. Wenn die bisher geleisteten Vorauszahlungen und die bis zum 10. Januar zu leistende Abschlagszahlung nicht im rechten Verhältnis zum Einkommen des Steuerpflichtigen stehen sollten, so sind Ermäßigungen oder Erhöhungen zulässig.

Für Aktiengesellschaften, die mit dem Kalenderjahr bilanzieren, soll als Grundlage der Einkommensteuer des Jahres 1923 eine Summe von 60 v. H. je 1000 Mark der Jahressteuerschuld von 1922 angenommen werden. Bei den Gesellschaften, die nicht mit dem Kalenderjahr bilanzieren, kommen 60 v. H. von der Steuerschuld des Wirtschaftsjahres 1921/22 in Frage.

### Die Vorauszahlung der Einkommensteuer auf das Jahr 1924

Soll in vier Quartalsabteilungen geflossen, die jeweils am 10. des Monats nach dem Quartalsabschluss fällig sind. Eigentlich müßte diese Vorauszahlung auf der Basis der Steuerschuld des Jahres 1923 erfolgen. Da diese aber nicht bekannt ist, hat man andere Maßstäbe genommen. Bei der Landwirtschaft sollen im Februar, Mai, August und November Zahlungen erfolgen, bei denen je 1000 Mark der Vermögenswertes eine Goldmark als Einkommensteuervorauszahlung zu leisten ist. Das wird etwa einer 10-proz. Belastung des Einkommens entsprechen. Bei Einkommen aus gewerblichen Betrieben konnte man sich nicht so wie bei der Landwirtschaft an die Vermögensgrundlagen anschließen, infolgedessen nahm man den Bruttoertrag nach Abzug der Löhne und Gehälter zur Grundlage. Davon sollen 2 v. H. als Vorauszahlung abgeführt werden. Beim Exporthandel und ähnlichen Geschäften, wo die Bruttoerträge schwer zu überblicken sind, kommen andere Maßstäbe in Frage, für die die Verordnung das Nähere feststellt.

Das Einkommen aus der Tätigkeit der freien Berufe wird ebenfalls mit verhältnismäßigen Vorauszahlungen belegt. Dabei soll eine Quartalsleistung bis zu 2000 Mark mit 10 v. H., jede darüber hinausgehende Erhöhung mit 20 v. H. beaufschlagt werden. Die Zahlungen sind jeweils am 10. des Monats nach dem Quartal fällig.

### Der Steuerabzug vom Arbeitslohn

bleibt grundsätzlich erhalten, aber die Abzüge werden neu geregelt. Ein Wochenlohn bis zu 12 Mark bleibt steuerfrei. Die darüber hinausgehende Summe wird mit 10 v. H. beaufschlagt. Die Ermäßigung für Familienmitglieder findet fünfzig in der Woche statt, daß für die Ehefrau und jedes Kind unter 17 Jahren der Steuerfuß von 10 v. H. um je 1 v. H. ermäßigt wird. Wenn der Arbeitslohn im Quartal 2000 Mark übersteigt, so wird die darüber hinausgehende Summe ebenso wie bei den freien Berufen mit 20 v. H. erfaßt.

### Bei Kapitaleinkommen

kommen die Dividenden und Zinsen aus

werblichen Anleihen in Betracht. Dabei hat nur der Dividendenbesitzer 10 v. H. der Dividende als Steuer abzuführen. Ebenso sind 10 v. H. der Zinsen der werblichen Anleihen steuerlich zu erfassen. Auch das gilt nur als Vorauszahlung. Die Abgeltung dabei ist, daß alle Dividendenabgeltungen, die nach dem 1. Januar erfolgen, steuerlich erfaßt werden sollen.

Eine sehr wichtige Bestimmung hat darin, daß für die Einkommensteuer auch der Verbands geschwehensfalls zugrunde gelegt werden kann.

Es sind Fälle vorgekommen, in denen Leute, die auf Grund ihrer Deklaration überhaupt kein oder nur sehr geringes Einkommen haben, dennoch eine sehr lässige Lebenshaltung führten. In solchen Fällen soll es zulässig sein, den Verbrauch der betreffenden Person abzuschätzen und davon 10 v. H. bzw. bei höheren Beträgen 20 v. H. demnach wegzulernen.

Erwerbsgesellschaften sollen 6 je v. H. des veranlagten Vermögens auf das Jahr zahlen. Steuerpflichtige, die nach der Vorführung des Handelsbuches Geschäftsbücher führen, haben eine Bilanz zum 1. Januar auf Goldmark aufzustellen, um eine Grundlage für die Veranlagung zu gewinnen. In allen Fällen sollen Beschwerden an den Reichsfinanzhof zulässig sein, um abweichende Entscheidungen der Finanzämter nach Möglichkeit auszugleichen.

### Die Vermögenssteuer

wird mit dem Stichtage, dem 31. Dezember 1923, neu veranlagt, und diese Veranlagung soll möglichst schon im Februar fertig und ausgearbeitet sein. Dafür gelten die Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes mit einigen Änderungen über die Wertermittlung und über Tarife. Bei der Wertermittlung sollen die jetzigen Werte zugrunde gelegt werden. Grundstücke sollen mit dem Mehrheitswert eingestuft werden, aber dabei sollen Zuschläge bzw. Abzüge möglich sein. Anfang Januar wird eine neue Verordnung dieses heikelsten Kapitels im einzelnen regeln.

Bei den Betriebsvermögen unterscheidet man Anlagekapital und flüssiges Betriebskapital. Das erstere wird nach dem Stande des Jahres 1913, das letztere nach dem Stande des Jahres 1923 beaufschlagt. Für Erwerbsgesellschaften sind maßgebend Steuerfaktoren für die ein Schlag vom Reichsfinanzminister aus der Zeit zwischen dem 16. November und dem 31. Dezember noch festzustellen werden. In der zweiten Januarhälfte soll der neue Steuerfaktortitel veröffentlicht werden.

Der Tarif der Vermögenssteuer beträgt grundsätzlich 5 je v. H. mit den Abweichungen, daß Vermögen unter 25 000 Mark mit 3 je v. H., von 25 000 bis 50 000 mit 4 je v. H. und dann steigend über 100 000 bis 500 000 mit 6 je v. H. und schließlich bei Vermögen über 5 Millionen Mark mit 7 1/2 je v. H. beaufschlagt werden. Bei Kleinrentnern sollen Vermögen unter 20 000 Mark steuerfrei bleiben.

### Die Erbschaftsteuer

soll ausschließlich auf Goldmark gestellt werden. Ermäßigt wird der Steuerfuß für direkte Nachkommen, der bisher 3 1/2 bis 17 v. H. betrug und künftig 2 bis 10 v. H. betragen soll.

### Die Umsatzsteuer

ist in der Verordnung auf 2 1/2 v. H. festgesetzt worden. Der Einpruch des Revisionsausschusses ist wirkungslos geblieben. Die Fraktionssteuer wird von 7 1/2 auf 4 v. H. ermäßigt. Die Wertschöpfungssteuer wird auf Gold umgestellt. Eine Börsensteuer soll bis zum 15. Januar eingeführt werden. Die Kraftwagensteuer wird auf das 1 1/2 fache, bei Personenautos auf das 3 fache erhöht.

Um die Steuerzahlung möglichst pünktlich zu erzwingen, werden Steuerrückstände aller 14 Tage mit 5 v. H. Zuschlag belegt, wobei eine Woche Schonzeit gegeben ist. Schließlich soll die Arbeitgeberabgabe und die Landabgabe mit dem 1. Januar aufgehoben werden. Auch eine Anzahl anderer kleiner Steuern, die sich nicht als rentabel erwiesen haben, werden aufgehoben.

## Aus aller Welt.

**Die Opfer des Erdbebens in Columbia.** Nach einer Meldung aus Bogota beträgt die Zahl der im Verlauf des letzten Erdbebens in Columbia und einem Teil Guabors umgekommenen Personen 400. Auch die Sachschäden sind beträchtlich. Der Präsident der Vereinigten Staaten, General Woodrow Wilson, hat der heimischen Bevölkerung einen Kredit von 10 000 Dollar zur Verfügung gestellt. Der Gouverneur Tafca wurde auf der Flucht vor dem Erdbeben schwer verletzt.

**Rordpolflug.** Raold Amundsen teilt mit, sein Plan einer Flugexpedition von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska werde sich verwirklichen. Die Marine der Vereinigten Staaten stelle ihm einen ihrer tüchtigsten Piloten, den Leutnant Dornwin, zur Verfügung. Der aeronautische Dienst habe die Finanzierung des Unternehmens in die Hand genommen, und zwar mit Hilfe von Polar-Postkarten. Die Expedition werde über drei Flugzeuge verfügen, die zuerst auf der Demier - West in

Friedrichshafen gebaut würden. Der Flug werde in der Zeit vom Mai bis August ausgeführt werden.

**Verbrecherlicher Aufschlag auf einen Eisenbahnjäger.** Am Sonntag verfuhren Bahnen auf der Strecke Rastatt-Oberberg, zwischen den Stationen Diersheim und Rastatt, einen Zug zur Entladung zu bringen, an welchem ein Zug zu verladen. Sie lösten vom Schienenstrang die Lasten, sowie die Schwellen und legten unter die Schienen einige Steinplatten, so daß die Schienen hochstoben.

**Verhaftete Falschgeldverreiber.** Seit einem Tag waren in Berlin 20-Billionen-Scheine im Umlauf, die aus 20-Millionen-Scheinen der Reichsbank durch Umwandlung des 2 in ein 8 sehr geschickt hergestellt waren. Heute ist es der Polizei gelungen, dreizehn Personen festzunehmen, die die gefälschten Scheine vertrieben. Die bei ihnen vorgefundenen Scheine sind beschlagnahmt worden. Die betreffenden Personen hat man verhaftet. Der Verhaftete ist man auf der Spur.

## Freistaat Sachsen.

### Das Grundrecht der Wahlfreiheit.

Der Rechtsausschuss des Reichstages beschloß heute mit einem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, der die Aufhebung des Verbotes der Auslegung von Wahlzettel bei den Gemeinderatswahlen in Sachsen für die vom Militärbefehlshaber verordneten Organisationen verlangt. Das Reichsministerium erklärte,

nachdem die sächsische Regierung gelang habe, daß die Aufstellung von nationalsozialistischen Wahlzettel kein Hindernis in den Weg legen würde, sei die Entscheidung für das Verbot der nationalsozialistischen Wahlzettel fortzuführen. Auch so nicht zu verkennen, daß die Aufstellung von Wahlzettel nicht unbedingt auf einen Organisation zu beruhen braucht. Staatsminister Inseger vom Reichsministerium des Innern erklärte, daß der Militärbefehlshaber an die Grundrechte der Verfassung gebunden sei, soweit diese nicht auf Grund des Artikels 48 außer Kraft gesetzt seien. In diesen Angelegenheiten und in dem vorliegenden Falle insbesondere Grundrechte gehören nicht der Art 125 über die Wahlfreiheit. Das Verbot einer Organisation dürfe nicht die Beeinträchtigung der Wahlfreiheit zum Gegenstand haben. Der Ausschuss stellte sich mit seiner Mehrheit auf den Standpunkt, daß das Verbot des Militärbefehlshabers mit der Reichsverfassung nicht vereinbar gewesen sei.

### Verbot der Moskauer

### Bewerkschaftsinternationale.

Der Reichsbefehlshaber veröffentlicht nachstehende Verordnung des Generals a. G. Sedt:

Meine Verordnung vom 20. Dezember 1923 über das Verbot der Organisationen der RPD, um in Berlin zu erziehen, daß auch in § 1 verboten und anläßlichen Organisationen hinzuweisen ist:

„Alle Organisationen und Einrichtungen der Roten Gewerkschaftsinternationale.“

35. Verlegung der Ziehung der 3. Klasse der Landeslotterie. Da infolge der erst jetzt geschehenen Umstellung der Spielkarten auf Rentenmark viele Spieler ihre Lose noch nicht haben erneuern können, wird die Ziehung 3. Klasse vom 19. Dezember 1923 auf den 9. Januar 1924 verlegt. Die Ziehung 4. Klasse findet am 6. Februar, die der 5. Klasse vom 5.—17. März 1924 statt.

### Aus dem Lande.

Chemnitz. Preisrückgang auf dem Schlachtmärkten. Der hiesige Schlachtmärkte wie am Montag einen sehr reichen Auftrieb auf, besonders in Schweinen. Für diese kamen die Preise fast um die Hälfte zurück. Auch die Preise für Schlachtkühe stellten sich durchschnittlich um 25 v. H. niedriger.

Graßhofenau. Abweisung gegen Bolschewiken. Die Bolschewiken in Amberheim, gegen die schon zu Beginn allgemeine Abweisung auftrat, weist heute mit einer recht schmeichelhaften Bescheinigung auf. Der Preis für eine Portion Essen ist jetzt auf 40 Pf. herabgesetzt worden.

Lugau t. C. Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau. Eine Parkbesuche Konferenz der im Bergbau tätigen Betriebsleute und Betriebsräte beschloß einstimmig, auf den Grund des Luga-Deutscher Neulens, wobei acht Stunden unter Tage zu arbeiten. Für die Tagearbeiter soll die Arbeitszeit noch geregelt werden. Das neue Arbeitsverbot kommt bis 30. April 1924. Man hofft, daß die Delegierten diesem Abkommen zustimmen werden.

Reichen. Herabsetzung des Brotpreises. Mit heutigen Tage erfahren die Verbraucher bei uns eine weitere Herabsetzung. Es kosten nunmehr 4 Pfund Brot 1. Sorte 61 Pf., gleich 610 Milliarden Mark und 4 Pfund Brot 2. Sorte 58 Pf., gleich 580 Milliarden Mark. Gleichzeitigkeit kostet ein Brotchen bzw. Semmel, wobei 2 1/2 Pf. im Preis.

Obernkirchen. Urungsminister. Die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau Gertr. Sauer, ist dieser Tage Urungsminister geworden.

Robersdorf bei Blauen. Im eiterlichen Hause zu Charkow (Ukraine), wo sie sich vorübergehend aufhielt, erlag eine schwere Lungenentzündung im Alter von 24 Jahren die Gattin des hiesigen Amtsgeschäftsführers Heinrich Diehr, der sich erst im August dieses Jahres verheiratet hatte. Die Heimgangene war die Tochter eines hochangesehenen deutsch-russischen Arztes in Charkow.

Sebahn. Eine sehr seltene Naturerscheinung war am Mittwoch morgen 7.30 Uhr zu beobachten. Aus harkbenndem Himmel zuckte plötzlich ein großer Blitz herab, dem unmittelbar ein hiesiger Donner folgte. Darauf folgte ein starkes Schmettern ein, das in kurzer Zeit die Erde mit einer dicken Schneeschicht überzog. Gendichte mit Schnee bedeckte eine Landschaft, die nicht oft in Erscheinung tritt.

Titzen. Wintergemitter. Am Montagabend ging hier bei Sturm und Regen ein Gewitter nieder. Zahlreiche Blitze und teilweise sehr verheerender großer Donner waren Erscheinungen, die man im Dezember höchst selten beobachtet.

### Wettervorhersage.

Vorhersage des meteorologischen Dienstes, Frost zunehmend.







# Landwirtschaft

## Feld-, Wald- und Gartenzeitung

### Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft / Imkereei und Fischzucht  
Bereinig mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht - Landwirtschaft - Gartenbau“

## Landwirtschaft

### Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung.

Die Grundfrage landlichen Pflanzenbaues bildet die Bodenbearbeitung. Sie bezieht die Bodenlockerung und die Unkrautbekämpfung in sich. Und die Notwendigkeit dieser beiden Hauptfaktoren des Pflanzenbaues ist ohne weiteres klar. Der Boden ist nicht nur die Wohnstätte der Pflanze, sondern auch die Nährkammer der Pflanze, sondern auch die Nährkammer der Pflanze, sondern auch die Nährkammer der Pflanze...

Boden einigermassen aufzulockern. Darin liegt eine neue Gefahr für die jungen Pflanzen; denn infolge der Erwärmung durch die Sonne verdunsten die kalten Blätter viel Wasser, und ihre in dem gefrorenen Boden befindlichen Wurzeln sind nicht in der Lage, diesen Verlust zu decken, die Folge davon ist, daß die Pflanzen verdorren. Anhaltend kaltes Wetter ist für die Getreidepflanzen lange nicht so gefährlich wie häufiger Witterungswechsel. Die Mittel, um der Auswinterung vorzubeugen, sind verschiedener Art. Zunächst soll man in solchen Gegenden, in denen im Winter die Temperaturverhältnisse unangünstig sind, nur widerstandsfähige Getreidearten anbauen. Empfehlenswert ist es ferner, dem Acker Reis eine raube Oberfläche zu geben. Ist das Land schon fein, so läßt sich die Raubheit durch Bearbeiten mit groben Egenen herstellen. Die raube Oberfläche bietet außerdem den jungen Pflanzen Schutz gegen raube und kalte Winde, und der Schnee bleibt auf dem Acker als Schutzschicht liegen und ist für die Saat eine warme Decke. Wenn die Pflanzen sich durch den Frost gehoben haben, so werden bei einer rauhen Oberfläche im Frühjahr die Würde angeworbenen Unkrautpflanzen bei einsetzendem Tauwetter oder Regen ausgetrieben, und die durch den Frost freigelegten Wurzeln werden wieder bedeckt.

### Um Grasflächen von Unkraut zu säubern

wird von den Landwirten in der Umgegend von Roden vielfach ein recht einfaches, aber praktisch und vor allem lohnendes Verfahren angewandt. Man bedient sich hierbei der Rammrolle, einer Maschine, die sonst beim gedroschenen Getreide die Körner von Spreu, Stroh, Strohstücken und anderem scheidet. Der Rammrolle von Holz auf dem Deuboden enthält in meistens mehr Unkrautmassen als guten Gras- oder Kleeflächen. Eine Unkraut-Epithewarolle, Ampferarten, Reitenblumen, Gerbstachellose, Ditheln und noch manches andere würde man auf dem neuen Weidenland mit auslösen, falls diese Bodenabläuterung zu wertvoll wären. Mit Recht schreibt man hierzu vor, und das ein Mittel zur Scheidung meist unbekannt ist, heißt sich der Preis für Grasflächen ist genau so groß wie für kleineren Flächen. Doch dieses schöne Bild können wir auf die nun folgende Empfehlung hin und lassen: Holen wir uns bedauern das auf dem Deuboden anfallende Unkrautmassen auf die Tenne und säubren es auf die in Bewegung geführte Rammrolle, so wird der leichte Grasflächen mit dem Staub hinten an der Mühle hinaufgeführt, wo vom Getreide die Spreu hervorkommt. Die schwereren Unkrautmassen kommen vorne hervor, wo füllt das reine Getreide erdfein. Größere Stöße, als Dithellose, Ampferarten und Samen, sowie überhaupt alles, was nicht durch das feine Weizen Sieb in der Mühle hindurchfällt, fällt in den unteren Behälter, flachen Korb, der auch aus dem Getreide die groben Stücke, namentlich Stroh, ausscheidet. Der so bedeckte Grasflächen enthält einen gewissen und auffallend unreinen Samen. Er verdient so gar vor dem aus der Samenabläuterung gewonnenen meist noch den großen Vorzug, da er nicht allerlei fremdländische Grasarten enthält, die doch entweder dem Boden nicht einzufließen oder der Winterfäule nicht zu trotzen vermögen, was mander Bauermann in tropholien Kaufpreises bald einsehen mußte, sondern hat dessen die in der Gegend bezeichnenden Gräser.

### Jauchen im Winter.

Das Jauchen auf Schnee und das Staudfahren des Düngers bei großer Kälte, besonders aber auch das Regenlassen in kleinen Gassen auf den Feldern ist im allgemeinen nicht zu empfehlen, und zwar aus folgenden Gründen: Bleibt viel Schnee und ist der Boden unter ihm gar noch gefroren, so wird bei dem Schmelzen des Schnees das Düngwasser fortgeschwemmt. Es dringt nur wenig in den Boden ein. Findet das Auftauen des Schnees nur langsam statt, so fließt von einem ebenen Felde zwar nur wenig Wasser ab, jedoch verflüchtigt dabei viel Ammoniak. Gefriert Jauche, so enthält das sich bildende Eis fast keine wertvollen Stoffe, sondern diese bleiben in dem nicht gefrorenen Teile zurück. Daraus folgt, daß bei der Eisschmelze auf dem Acker die wichtigsten Bestandteile der Jauche zwar wenig Einbuße erleiden, aber beim Schmelzen des Schnees oder beim Tanen leicht verschwemmt werden. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Einstülpen, wenn man ihn in

kleinen Büscheln auf dem Felde liegen läßt. Die in dem Dünger enthaltene Bakterienmenge geht teilweise in Eis über, während die dämpfenden Bestandteile beim Tanen des Schnees oder durch den Regen fortgeschwemmt werden. War der Boden jedoch, auf den man die Jauche brachte, vor dem Gefrieren trocken, so daß die Jauche in denselben einziehen konnte, so zeigen sich keine Verluste an dämpfenden Bestandteilen.

### Die Bedeutung des Lichtes für die Gesundheit der Tiere.

Nächtlicher Frost ist nicht ein unbedingtes Erfordernis für eine gesunde und kräftige Entwicklung der Tiere. Besonders bedenklich wirkt das Licht auf das Nervengewebe und damit auf alle übrigen Organe des Körpers ein. Dauernder Lichtmangel wirkt ermüdend und erschöpfend, macht energielos und vermindert somit die natürliche Widerstandskraft des Körpers. Auch desintensivierend wirkt das direkte helle Licht, da in ihm die meisten Bakterien schnell auszuwachen eben. Besonders bedürfen junge, wachsende Tiere des Lichtes. Diese Erkenntnis ist sehr wichtig, da leider vielfach die Ställe Gemüßheit bezieht, junge Tiere in Ställen mit abgemäßigtem Licht groß zu ziehen. Erst leiden die Kueen dadurch und nach und nach die übrigen Organe, so daß es nicht möglich ist, unter solchen Verhältnissen gesunde und widerstandsfähige Vieh aufzuzüchten. Nur in Ställen mit Arbeitstieren und Mähdreht mit abgemäßigtem Licht infolge seiner beruhigenden Wirkung Berechnung. Allerdings darf auch hier das Gute nicht zu viel getan werden. Grelles Sonnenlicht, welches dauernd auf die Kueen fällt, verursacht ebenfalls Erkrankungen der Augen durch Überreizung der Sehnerven, wodurch auch schwere Taumelkrankheiten hervorgerufen werden können. Bei Anlage von Ställen müssen darum die Stallfenster einsehend berücksichtigt werden. (S. 28) G. Br.

### Lorfmüll.

Als Einstreu für alle Arten von Tieren hat sich Lorfmüll bestens bewährt. Er besteht von Wilden oder Säulen besteht. Das Döhlner und auch andere Reinstiere durch diese Schmarober krank werden, so sogar verdorren können, dürfte weniger bekannt sein. Die meisten der auf der Körperoberfläche lebenden Schmarober sind Lufttauerer und wenn sie dann in großen Massen auftreten, entziehen sie den Tieren nicht zu verachtende Mengen. Dies macht sich dadurch bemerkbar, daß das betastete Tier matt wird, anabialle, daß weiße Schleimhäute bekommt und schließlich dieser Entkräftung erliegen kann. Ganz besonders empfindlich sind natürlich länkere Tiere gegen Ungeziefer.

Es sind verschiedene Schmarober, die hier in Betracht kommen. Beim Geflügel ist die gefährlichste Schmaroberin die Gogelmilbe, wenn wir von der Mäusenmilbe absehen, die wir in einem späteren Aufsatz besprechen wollen. Dann leben gewisse Milben in den Federbücheln und in den Federpulven. Weniger bekannt ist, daß eine Flohbi bei Hühnern vorkommt. Bei Hunden sind es Milben, Gogelmilbe und Käse, die besonders für Welken sehr gefährlich sind, weil sie mitunter schwere Hautentzündungen usw. verursachen und die Juntiere bis zum Skelett abmagern. Beim Schwein findet man eine abnorme große Laus.

Von den zahlreichen Mitteln gegen Ungeziefer führe ich an: Kreolin und Nisol (an Hühnern und Hühnern, 1 Schüssel auf ein Liter Wasser), die graue Quecksilberölse (sehr giftig, nur dort einzusetzen, wo sie nicht abgetötet werden kann), Petroleum oder Rohöl (nicht ganz einreiben, weil sonst gefährliche Haut- und Nierenentzündungen entstehen können), Tabakabkochungen, Schwefelöl (zum Einstreuen in Geflügel oder als Kalch an Sandbädern), Essig oder Benzol (zum Anstrichen der Einstreu), die Neudtastet der Ausweldungen aufzulösen und dabei den Geruch derselben abzuweiden. Im Großviehstall, bei Rindern, Pferden, Schafen, Kleintieren usw. verwendet man ihn am besten fest angebracht als Rattenkurre; bei Kanarienvögeln und Hühnern kreuzt man ihn lose in den Stall und arbeitet ihn hin und wieder durch, nach einigem Boden ist Reinlichkeit notwendig. Auch als Einstreu in den Schorraum der Hühner im Winter ist Lorfmüll gut zu verwenden, doch möchte ich ihn für eine trockene Kanarienvogelställe nicht empfehlen, da die feinen Staubteilchen über den jungen Tieren in die Augen dringen und Entzündungen hervorrufen könnten. Lorfmüll findet man vorzüglich in Döhlen, die man zerhackt und nach Bedarf verwendet. (S. 19) Wiffra.

## Kleintierzucht

### Die Körperform des Blauen Wieners.

Wie die letzten Ausführungen des vorigen Kapitels schon andeuteten, ist eine Einseitigkeit hinsichtlich der Körperform der Blauen Wiener nicht immer und überall vorhanden gewesen. Schula selbst dachte anfangs an einen „Nieren“, die emalliche Nachrichtung denkt mehr an ein kleines Kaninchen. Heute wird im Deutlande erneut der Versuch gemacht, das Tier unter die Nieren zu bringen. Wir in Deutschland tun gut daran, und mit den 8-10 Pfund des Tieres zu beanlagen, um nicht die Fruchtbarkeit, hervorragende Schnellwüchsigkeit und Flexibilität des Tieres zu verlieren. Auch in Oesterreich haben die in Farbe hervorragenden Tiere nie über 10 Pfund gemogen. Zwar gibt der Obmann der Preisrichter-Vereinigung für Nieder-Oesterreich, Herr Schwab, den Rat, zu Verbesserung der Größe Belastetes Nierenblut einzukreuzen, ein Rat, vor dessen Befolgung die deutschen Züchter nicht eindrucklich genug gewarnt werden können, wir würden im andern Falle den Rückschritt, den die Rasse bereits 1903-1905 antrat, als sie in ähnlichen Bahnen wandeln wollte, auf neue heraus beschwören. Das Blaue Wiener Kaninchen gehört zu den Wildschlügen, und zwar dürfte es da infolge seiner Größe und seines Gewichtes an die erste Stelle zu setzen sein. Wer sich einen jungen, etwa 5 Monate alten, gut entwickelten Blauen Nieren, aus seiner Wildhundstammung, vorausstellen vermag, der hat ein ziemlich genaues Bild der Körperform des Blauen Wieners. Kleinere, durch den Geschlechtscharakter bedingte Einseitigkeiten unterscheiden den Stammler von der Hähin. Der Körper des Stammlers erscheint etwas kompakter, walzenförmiger als derjenige der etwas schlankeren Hähinnen; naturgemäß erscheint durch die größeren Knochen und die kompaktere Körperform des männlichen Tieres der Kopf selber runder, ohne aber am direkten „Kopfenkopf“ zu werden. Straffe, kräftige Strohohren liegen mir bei beiden Geschlechtern, ohne die übermäßige Länge zu wünschen, wie sie oftmals der fünf Monate alte Weib, Niere aufweist. Für diesen passen die Ohren, weil sein Körper sich noch bedeutend streckt, für den Blauen Wiener ist ein solches Ohr zu groß. Eine harte Halsbildung des Kopfes und ein schmaler Hals würde auch das Bild eines walzenförmigen Körpers sehr beeinträchtigen und wird daher nicht gemüßigt. Wenn der so fest gefasste Körperbau des Tieres nun noch von festem, zwar genügend langen, aber nicht außerordentlich dicken Läufern getragen wird, so haben wir das Nierenbild eines Blauen Wieners vor uns. Das abfallende Rücken, Düngebau, Entkräftung dieses schöne Bild des beeinträchtigten, draumie ich wohl kaum zu bemerken. Die Hähinnen zeigen eine kräftig entwickelte Beckenpartie, sind aber nicht in der Brust etwas schmaler auslaufend, eine hohe Brust ist indessen nicht erwünscht und schiefert.

Soll oder darf das Blaue Wienerkaninchen eine Wamme haben? Herr Schwab wünscht seiner Tendenz entsprechend eine schön entwickelte Wamme; Herr Sieber in seinem Vortrag, siehe Literaturverzeichnis, sagt: „Eine kleine Wamme ist zwar erlaubt, doch trachtet wir dieselbe ganz wegzuschneiden.“ Alle Richter der Rasse, die bestritten sind, ihre wirtschaftlichen Qualitäten ungehindert zu erhalten, stehen heute auf dem Standpunkte zu sagen: „Der Hähin erreicht eine kleine Wamme nur Tiere, eine große, aber nur Doppelwamme ist ungesund.“ Die falsche Vorrichtung unserer preislichen Bewertungsbestimmungen, Blaue Wiener mit Wamme von der Bewertung auszuschließen, hat uns auf eine bebenlich schlechte Ebene gedrückt. Auf den Ausstellungen sieht man in der Hauptstadt nur Stammler oder kleine, eben 6 Monate alte Hähinnen. Warum? Nun es liegt in der Natur dieser Rasse, daß die Hähinnen bei entsprechendem Alter eine kleine Wamme bekommen. Warum diese so häufig sein soll, daß man das Tier allein deshalb ausschließen soll, ist mir und vielen anderen Züchtern unverständlich, aber auch nicht maßgebend gewesen. Richtige Verfrüpfungen der Rasse in der Form von K- und D-Weibchen sind natürlich nicht zulässig, solche Wamme gilt auch als schwerer Körperfehler, wie solches in bei allen Rassen der Fall ist, den äußeren Ansichten, die auch nur andeuten, daß ein Tier in Quantität Gesundheit nicht allen Anforderungen entspricht, sollen bei vom Richter als schwerwiegende Mängel gewertet werden. (S. 28)

### Auswintern des Getreides.

Bei einsetzendem Frost dehnt sich der Boden nicht unmerklich aus, und zwar um so mehr, je nasser derselbe ist. Da nun die Wurzeln der jungen Getreidepflanzen fest mit dem Boden verbunden sind, so treten Spannungen und später Risse ein, welche häufig das Absterben des betreffenden Pflänzchens zur Folge haben. Wiederholen sich diese Frostwirkungen öfter, so werden sie den Saaten gefährlich. Das wiederholte Gefrieren und Auftauen hat auch zur Folge, daß die Wurzeln von Erde abgerissen werden. Ist die Erde zu feucht, so fällt, daß während des Tages die Sonnenstrahlen nicht in der Lage sind, den



Dresden.

Das Doppel-Jah.

Seine noch so gefeierte Phantasie könnte sich ein solches Doppelwesen, etwa in Tierform, vorstellen, wie es der Durchschnittsdeutsche jetzt bildet. Eine Kreuzung von Hering und Lachs würde kein so schauerhaftes, unvorstellbares Wesen ergeben wie das jetzige Nebeneinander von Renten- und Papiermark in den Massen erzeugt hat.

Natürlich sucht man nach Mitteln zur Abhilfe. Die allermeisten gehen den Gedankenfortschritt und versprechen sich von der glänzlichen Abschaffung der Papiermark und der Kleinwertigkeit der Rentenmark eine Beseitigung ihrer Leiden, und sie mühen in gewissem Sinne recht sehr. Aber es ist vielen doch nicht ganz sympathisch; das Gefühl, in Milliarden und Billionen zu wühlen, mühen sie sich doch nicht tauben lassen.

Die Elternschaften der vier Dresdner Seminare haben morgen Freitag 6 Uhr im Lehrerseminar eine Elternversammlung, in der über Lehrerabbau und Lehrerentlohnung gesprochen werden soll.

Anhaltender Preisabbau auf allen Gebieten. Der Verkehr in den Dresdner Markthallen, der seit zwei Wochen schon sehr reger war, hat in den letzten Tagen außerordentlich zugenommen. Weihnachten steht ja vor der Tür und da will jeder, und mag es auch sonst noch so knapp zugehen, einmal sich und den Seinen etwas Besseres gönnen.

Die Beleuchtung der Gassen und Treppen. Der Rat zu Dresden hat die Beleuchtungsüberwachung der Gassen und Treppen beschließen abgeändert, daß die Häuser bis 8 Uhr abends offen zu halten sind und früherer Schluß nur bei Unannehmlichkeit der Mieter möglich ist.

Vergütungen für Freimachung von Wohnungen sollen künftig nur noch in besonders günstigen Einzelfällen gewährt werden. Hierzu wurde vom Rat für den Rest des Rechnungsjahres ein Betrag von 8000 Goldmark bereitgestellt.

Rollenbuch der Finanzämter am 24. Dezember. Die Rollen der Finanzämter Dresden-N., Dresden-O. und Dresden-Neub. sind am 24. Dezember nur bis 11 Uhr vormittags geöffnet. Die an sich am 25. d. Mts. fällige Lohn- und Betriebssteuer kann noch am 27. Dezember ohne Nachzahlung und Verzugszinsen entrichtet werden.

Spenden für Kinder in Not. Als Ergebnis der Sammlung Moritz Cantors in voriger Woche konnten dem Schulamt zur Sperrung notwendiger Schulbücher 250 Millionen Mark zugewidmet werden. Vom Kauflande gingen 20 Kronen und ein halbes Dutzend ein.

Für die städtischen Beamten im Ruhestande. Die städtischen Beamten im Ruhestande und Beamtenhinterbliebenen erhalten am Freitag die 10. durch die Verwaltung der Versorgungsanstalt auf den Monat Dezember und in Folge der Einzahlung der Geldsummenüberschüsse der Reichsversicherungsanstalt durch die städtischen Beamten ausbezahlt.

Anzeigen

für die Sonntags-Dummer (Goldener Sonntag) bitten wir bis Freitag abend aufgeben zu wollen. Feiertags-Dummer (3 Tage aufliegend) bitten wir bis Montag früh 9 Uhr aufgeben zu wollen.

h. Falsche Schenkungen. Seit einigen Tagen werden in Dresden die Forderungen von Schenkungen des Reiches über 5 Dollar mit dem Datum vom 25. 8. 23 in Verkehr gebracht. Die Forderungen tragen sämtlich den Buchstaben A und die Seriennummer 498397. Außerdem sind sie an der höchsten Schrift auf Vorder- und Rückseite und dem Reichsadler, der bedeutend größer ist als an den echten Scheinen, erkennbar. Die Kriminalpolizei bittet um sofortige Benachrichtigung bei sich wiederholenden Fällen und um Festhaltung der Herausgeber bis zum Eintreffen der Polizei.

h. Diebstähle. Gestohlen wurden am 12. 12. von einem Wagen ein Pappkarton mit 20 Pfundwärfeln Margarine der Marke „Drems“, ferner am 15. 12. von einem Handwagen eine Korbflasche mit 10 Liter Spezial-Korn, ein brauner Koffert, 70 mal 90 mal 60 Zentimeter groß, der in Flaschen sechs 1/2 Liter Jamaica-Rum, sechs 1/4 Liter Arrak extra, 1/2 Liter Cognac und 1/2 Liter Blutorange enthält, sowie von einem anderen Koffert am 13. 12. eine Kiste mit 31 Rilo Schmalz.

Dresden-West.

Wilsdruffer Vorstadt. Gestohlen wurden in der Nacht vom 16. 12. aus einem Grundstück in der Rosenstraße 12 2400 geschlachtete Gänse und 20 Pfund Blut- und Leberwurst.

Briederstadt. Einbrecher und Diebe festgenommen. In der Nacht vom 11. 12. wurden aus einem Grundstück in der Gorker Straße zwei Schweine und eine Anzahl Hühner und Kaninchen gestohlen. Hierzu wurde von der Kriminalpolizei der Arbeiter S. als Täter ermittelt und festgenommen. Ferner wurden noch 3 Gebrüder S. festgenommen, die eine Anzahl Fahrräder und andere Diebstähle verübt hatten.

Dr. Hansen. Einbruch. Am 18. und 19. Dezember wurden aus einer Zigarettenfabrik in der Thorsander Straße mittels Einbruch am ersten Tage 15000 Stück Zigaretten der Marke „Reine Extra-Qualität“ und am zweiten Tage 10400 Stück der Marke „Lein“ in 20, 50- und 100-Packungen gestohlen. Die 20400 Stück sind ohne Steuerzeichen. Sachdienliche Mitteilungen zu diesen Fällen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Inbetriebnahme der 100000 Volt-Starkstromleitung. In den nächsten Tagen wird die von Gorbitz durch das Stadtgebiet nach dem Westkraftwerk am Westenerplatz führende 100000-Volt-Starkstromleitung unter Spannung gesetzt. Die Leitung führt durch Kammergut Gorbitz, Vorstadt Wilsdorf, Atrypenplatz, Grumbacher Straße, Lößtauer Straße, Südlichen Rohlenbahnhof, Südlichen Bahnhof über die Eisenbahn an der Bahnhof- und Könnertstraße nach dem Westkraftwerk Westenerplatz 7.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Versuch, die Leitungen zu erschüttern und die Leitungen zu beschädigen, mit Todesgefahr verbunden ist. Daher kann nicht dringender genug darauf gewarnt werden, die Leitungen zu beschädigen oder zu zerstören. Auch jede Berührung mit etwa herabhängenden Leitungsseilen muß unter allen Umständen vermieden werden, da diese tödliche Spannung führen können. Insbesondere werden die Eltern ersucht, ihre Kinder vor der Berührung solcher Teile zu warnen und ihnen das Steigklettern von Drähten in der Nähe solcher elektrischer Leitungen zu verbieten, da jede Berührung die schwersten Verletzungen, ja sogar den Tod herbeiführen kann. Die größten Gefahren für die Allgemeinheit und für die Beteiligten entstehen aber, wenn die Drähtenisolierungen beschädigt werden. Unerbittliche Klagen aus diesen Anlässen sehr kostspielige Beschädigungen der elektrischen Anlagen, namentlich auch in dem Stromerzeugenden Kraftwerk, entstehen. Derjenige, der sich solcher Handlungen schuldig macht, haben neben der Schadenersatzpflicht strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß die aufsichtspflichtigen Personen, insbesondere die Eltern, für die Schäden haften, die ihre Pflichten verletzen oder Kinder anrichten.

Gorbitz. Weihnachtsfeier. Der Turnverein Nieder-Gorbitz bezieht am 25. Dezember in der Turnhalle eine Weihnachtsfeier im Kreise seiner Mitglieder und Gönner. Turnische Darbietungen, Reigen und Tanz der Kinderabteilungen, Vorfahrungen der Turnerinnen und Turner weihnachtlichen Charakters, helfen das Fest verschönern und verschaffen eine einprägsame Feier unserer deutschen Weihnacht im Turnverein.

Gorbitz. Die Weihnachtsfeier des Kindervereins am dritten Advent hat zahlreiche Besucher angezogen, die die reich besetzten und unter Leitung der Vorsitzenden, Fräulein, in Wort und Spiel ihr Bestes bietenden Kinder umgaben. Der Ortsvorsteher sagte ein weihnachtliches Wort, dann ging es an ein Beleben und Bewundern der Weihnachtsgaben, die wieder reich gefloßen waren. Danklos sagten die Eltern und Kinder, froh, daß das Heim weiter geöffnet bleiben soll. Es wird das nicht einfach sein, da wir jetzt ohne Beiträge des Rates arbeiten müssen. Aber der überaus rührige Vorstand wird sich weiter bemühen, das Heim durch den Besuch der Frau Amtsvorwärtin Herrmann, die im Grunde mit ihrem opferfreudigen Gatten und die Aufsicht einer großen Führe von Köchinnen ermöglichte, auch sonst überaus reich und heilbar, und sie sind nicht die einzigen tatkräftigen Gönner und Helfer. Herzlichen Dank allen, die uns neue immer wieder beisein.

Wir danken, sind jetzt lebhaft Bestrebungen im Gange, die auf den Bau einer Eisenbrücke zwischen Pillnitz und Schandwitz hinführen. Für die rechts der Elbe liegenden Ortsteile sowohl als auch für das Industriegebiet links der Elbe, Niederschleiß und Umgebung, ist dieses Projekt zweifellos von größter Bedeutung. Die jetzt vorhandenen Eisenbrücken Kötzschen-Blasewitz und Pirna-Capitz, die die beiden Elbufer verbinden, liegen gegen 14 Kilometer auseinander, also in ziemlicher Entfernung. Sehr unproduktiv ist deshalb jetzt für den gesamten Verkehr der Umweg über die eine oder die andere Brücke, wenn sich der Verkehr aus irgendwelchen Gründen (Eisgang, Hochwasser) nicht der Ueberfähre bedienen kann. Unvermeidlich gänzlich würde eine Brücke Pillnitz-Schandwitz der zentralen Lage liegen. Das gesamte Pillnitzer Hoch- und Hinterland würde hierdurch für Siedlungszwecke, für Handel und Wandel aufgeschlossen werden. Man ist erstunken, wenn man zu denken der Hochbahnstation der Industrie den täglichen Verkehr auf der Pillnitz-Schandwitzer Dampffähre beobachtet und gesehen hat, welche große Anzahl Arbeiter und Angestellter der rechtselbischen Ortsteile im hiesigen Industriegebiet ihre Beschäftigung haben. Der Arbeiterverkehr zieht sich selbst durch die Nachstunden, da ja verschiedene Werke mit Nachtschichten arbeiten. Eine wahre Völkerwanderung geht auf der jetzigen Ueberfähre Sonntags vom zeitigen Frühjahr bis zum späten Herbst ein, wo sich wiederum die linkselbische Bevölkerung an den rechtselbischen Natursehenswerten erfreuen und erholen will. Auch Fuhrwerke aller Art, Kraftwagen usw. in großer Zahl müssen sich der Ueberfähre bedienen, wenn sie nicht vorziehen, trotz großer Umwege eine der sogenannten Brücken zu benutzen. Für den gesamten Verkehr spielen jetzt die Ueberfähren eine große Rolle. Mit dem neuen Brückenprojekt wird weiter die Fortführung der elektrischen Straßenbahn Niederschleiß-Schandwitz über die künftige Brücke nach Pillnitz in Verbindung gebracht. Hierdurch würde den rechtselbischen Gemeinden eine außerordentlich günstige, schnelle und direkte Verbindung mit dem Bahnhof Niederschleiß gegeben. Die Rentabilität dieser Bahn dürfte auch von vornherein gesichert sein, wenn man sie mit als Eisenbahn einrechnet. Man darf annehmen, daß auch der Staat diesem Brücken- und Bahnprojekt großes Interesse entgegenbringen wird im Hinblick auf die verkehrsmässigen neuen Staatsbetriebe in Pillnitz wie Staatsgut, staatliche Versuch- und Versuchsanstalten, höhere Staatslehranstalt für Gartenbau usw. Wie wir hören, hat Gemeindevorstand Kappel (Pillnitz) wegen des Projektes bereits die maßgebenden Stellen Fühlung genommen.

Dresden-Ost. Eisenbrücke Pillnitz-Schandwitz.

Blasewitz. Festnahme von Ladendieben. Durch die Aufmerksamkeit eines Expeditionskaufmanns gelang der hiesigen Polizei die Festnahme von drei Ladendieben. Als letztes Täterschaftsmitglied hatten sie sich ein Schuhwarengeschäft gewählt, wo ihr Vorhaben aber nicht durch Durchgang eines anderen Verurteilten verhindert wurde. In ihrem Besitz besaßen sie ein Paar neue Schuhe und verschiedene Schuhstücke Schuhereme.

Jahresfeier der Elternvereine von Plauen, Löbtau, Gorbitz und Cotta. Die im Bezirksverband Hoch-Dresden, Gruppe IV, Dresden-West, vereinigten christlichen Elternvereine von Plauen, Plauen, Gorbitz und Cotta veranstalteten am Montag abend im großen Saale des Drei-Kaiser-Hofes ihre zweite Jahresfeier. Die Veranstaltung trug den Charakter einer Weihnachtsfeier und gab der vom evangelischen Kirchenrat für ganz Deutschland in den ersten Adventwochen vorgeschriebenen Weihnachtsgemeinde nach fünf Einzelerkrankungen ab 2. Dezember eine würdigen Abschluß. In den Feiern der Veranstaltung haben sich 1400 Mitglieder der Kirchenvorstände der Friedenskirche unter Führung des Lehrers Müller mit einigen Weihnachtsübungen („Das Glöckchen von Sankt-Nikola“ und „Der allererste Weihnachtsbaum“) sprach, sowie zwei heimische Künstler, Violonist Willi Langner und Pianist Rudolf Baetz, die Kompositionen von Poncavallo, Peter Dein, Raff und ein Weihnachtsopossum vortrugen. Sämtliche Darbietungen wurden von der Jugendkraft mit großem Beifall aufgenommen. Die festgenommenen beiden Künstler dankten dafür durch Jugenden. Der stellvertretende Bezirksleiter Hellmich begrüßte zu Beginn des Abends die Teilnehmer, insbesondere die Ehrengäste, den Vortragenden Landgerichtsrates Professor Dr. Müller (Sachsenberg), den ersten Vorsitzenden des Landesverbandes, Landgerichtsrat Dr. Herzig, und die Vertreter der Kirche. Während der Weihnachtsgemeinde sei in der heiligen Ortsgruppe eine reiche Tätigkeit entfaltet worden. Der Abend hat zum Schluß, dem christlichen Elternverein treu zu bleiben und fest zusammenzuhalten. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Landgerichtsrates Professor Dr. Müller (Sachsenberg) über „Die christliche Schule und die Elternschaft“. Der geschätzte Redner führte aus: Jede Revolution rührt sich, unheilbare Zustände zu beseitigen und besser zu schaffen. Versprochen werde bei einer Revolution außerordentlich viel, aber halten das ist ganz etwas anderes. Auf dem Gebiete der Kindererziehung lehrt uns das Naturrecht, die Kindererziehung ist ein natürliches Recht der Eltern und eine natürliche Pflicht derselben. Die Schule ist ein Nachfolger allerersten Ranges geworden für die jeweiligen Nachkommen. Von Eltern wird verlangt, ihre Kinder da oder dort unterrichten zu lassen. Die Dampfwalze der allgemeinen Gleichheit muß die Kinder in eine Schule hineinstreuen. Das Recht der Eltern, wo sie ihre Kinder unterrichten lassen wollen, wird der Bekämpfung preisgegeben. Aus den Privatschulen werde nichts Rechtes mehr werden. Als christliche Eltern sind wir geachtet der Obrigkeit, auch der Obrigkeit, die augenblicklich die Gewalt hat. Wir verlangen, daß Parlament und Regierung bemüht sind, die Reichsreform im Punkte der Schule durchzuführen. Seit länger als vier Jahren bitten die christlichen Eltern darum, gibt uns das Reichsschulgesetz. Der christliche Elternverband fordert die Landesregierung auf, gibt uns die nach existierende christliche Schule und verweist sie nicht. Wir sind tatsächlich vor einem Zusammenbruch des Reichsschulgesetzes angelangt. Da das ein Freud ist oder ein Leid, das wir nicht nicht zu sagen. Voraussetzungen sind die ganze Schulgesetzgebung auf die Kinder abgemildert werden. Wir machen Ernst mit dem Worte: Gleiches Recht für alle. Wir verlangen, daß man uns unsere christliche Behauptung nicht laßt. In den Früchten werde man ja erntet, welche Schule die beste sein wird. Wir wissen, daß die christliche Behauptung die besten Früchte tragen wird und tragen muß. Sie lehren die Kinder die ewig bleibenden göttlichen Lebensgesetze und Lebenskräfte. Wir wollen den Kindern lehren und sie dazu führen, daß sie zu der Ueberzeugung kommen, es gibt eine Kraft, die allmächtig ist und die die Geschichte der Völker und jedes einzelnen leitet. In den Vordergrund tritt das göttliche Recht, das nur haben, was man die christliche Behauptung verlangen. Weil es uns so ernst ist, deshalb können wir mit dieser Vorbereitung keine Kuhhandel eingehen. Wir bestehen auf der christlichen Behauptung, wie sie uns die Reichsreform gegeben hat. Die christliche Behauptung mache etwas anderes sein, als wie sie die Schule vor der Revolution war. Sie soll eine Schule sein, die durchdrungen ist von dem Geiste der christlichen Lebensauffassung. Unsere christliche Schule müssen wir auf den kleinen Katechismus Kellers aufbauen, er muß das Fundament bleiben. Er (der Redner) bitte, dafür einzutreten, daß diese Fundamente nicht verkratzt wird. Die Forderung nach der christlichen Behauptung ist für uns ein göttliches Recht. Wir müssen dafür arbeiten, dafür kämpfen. Dazu genügt nicht, daß man Mitglied eines christlichen Elternvereins ist. Der Landesverein christlicher Eltern braucht die persönliche Mitarbeit eines jeden. Man solle seine Pflicht tun in der Familie, im Haus und dann am nächsten, schließlich habe man die Pflicht, im Verein mitzuarbeiten. Man solle sich an den Vätern beteiligen. Wenn wir unsere Aufgabe so aufstellen, so werden wir auch die christliche Behauptung bekommen, was kommen, was will, und wenn die Welt voll Segner wäre. Dem Redner wurde für seine Ausführungen mit höchstem Beifall gedankt. Im Schlußwort sprach Pfarrer Kama (Gorbitz) den Dank aus für den Besuch, den die Veranstaltung gefunden hat, er sei der höchste Lohn für die Wirklichkeit der Veranstalter. Dank sagte er auch allen Mitwirkenden. Als dann gewetteitert, dem Abend ein reiches Weihnachtsopossum zu geben. Besonderen Dank aber sprach er dem Vortragenden Professor Dr. Müller aus, was er gesagt habe, war nicht nur wohlwollend, sondern es kam von Herzen und ist zu Herzen gegangen. Solange wir solche Männer an der Spitze haben wie Dr. Herzig und Dr. Müller, so werden unsere Sache auch Bestand haben, was in demselben Wohlstande und opferfreudigen Mächtigkeiten, sagt uns wohlwollend in den Kampf gehen, der noch immer nicht aus ist, und sagt uns opferbereit sein. Es ist eine heilige große Sache, um die es geht, die Erhaltung der christlichen Behauptung. Im Anschluß hieran wurde von der Versammlung „Es ist ein Kos“ entworfen, wozu die Veranstaltung die Ende erreichte.

Dresdener Theater. Dresdener Opernoper. Margarethe Oegand-Franke vom Landestheater in Stuttgart wurde als Koloraturängerin mit Wirkung vom 1. August 1924 für die Dresdener Opernoper verpflichtet.

Das Doppel-Jah. Seine noch so gefeierte Phantasie könnte sich ein solches Doppelwesen, etwa in Tierform, vorstellen, wie es der Durchschnittsdeutsche jetzt bildet. Eine Kreuzung von Hering und Lachs würde kein so schauerhaftes, unvorstellbares Wesen ergeben wie das jetzige Nebeneinander von Renten- und Papiermark in den Massen erzeugt hat. Man stelle sich, so man die Einbildungskraft dazu hat, den Kopf einer Riesenschlange, einer Boa constrictor, verbunden mit dem Körper eines strickabellähmten Regenwurms vor, und man hat das Doppel-Jah eines Deutschen von heute. Viele werden unglücklich darunter. Auf der einen Seite sind die Betroffenen den Zahlen nach Billionäre, für die die Renten, die Bankrott und Notgeld in wesentlichen Schenke verschwinden, auf der anderen Krebse sie mit einigen Rentenmarktscheinen. Auf der einen Seite werfen sie mit den Milliarden nur so um sich, auf der anderen haben sie sich mit ein paar Rentenmarktscheinen abzufinden und knausern damit wie Pfennigfuchser. Mitunter schlägt es um, da erschrecken sie, wenn ihnen jemand für eine Sache eine Billion abfordert, und finden eisenbleibenden Gegenstand blösig, wenn er nur eine Rentenmarktscheine kostet.



2 Minuten von Postplatz Kanalhaus 2  
**Wasserfall**  
 Dresden  
 „Das Weihnachtsmärchen“  
 Täglich wiederholte Aufführung  
 Internationaler Verkehr

**Gasthof Blasewitz**  
 Morgen Freitag  
 der **Damenball**  
**Billige Schokolade**  
 wieder eingetroffen!  
 D. Zischer, Dresden, Gr. Brüdergasse 37  
 Bitte genau auf Eingang achten! / Sonntag geöffnet!

**Kunst die Ware!**  
 Wiederverkäufer  
 Rabatt!  
 Der Weg führt  
 Tabakbörse  
 Am See 19 - Tel. 17986  
 Sonntags vor Weihnachten geöffnet.

**Althri-Zigaretten**  
 sowie sämtliche Fabrikate der Zigarettenfabrik  
 „Cicum“ A. G.  
 erhalten Großhändler und Wiederverkäufer aus  
 Konkurrenzlosen Preisen  
 nur bei der  
 Generalvertretung „Gesont“  
 R. u. H. Sonnabend  
 Dresden, Hauptstraße 28, Fernruf. 21778.

**MODEN**  
**EC**  
 von Carlowitz  
**Weihnachts-Verkauf**  
 Kleider 50 Goldm.  
 Kostüme 60 Goldm.  
 Pelzjacken 100 Goldm.  
 Hüte von 3 Goldm. an  
 Teilzahlungen gerne gestattet  
 Dresden  
**BISMARCK PLATZ 6**  
**AM HAUPTBAHNHOF**

**Felle** Kanin, Mautwurf  
 Ziegen, Hamster  
 Hasen u. alle anderen,  
 sowie Schafwolle läuft ständig  
 G. W. Wolf, Dresden-N., Böhmische Str. 37.

**Weihnachts-Geschenke!**  
 Damentaschen, Geld-, Brief-, Zigarren-  
 etuis, Rindleder - Akten - Taschen von 8  
 Goldmark an. Lederreinkaufsbautel usw.  
**Offenbacher Lederwaren**  
 Fabriklager Dresden-A., Ferdinandstr. 6.

**Möbel-Industrie Gsm. Wachts**  
 Hauptlager und Verkauf  
 Dresden-N., Raulbachstr. 31, 1. Etage  
 Eckhaus Pillnitzer Straße - Fernruf 15441  
 ist eine vorteilhafte Einkaufsquelle  
 für komplette Einrichtungen und einzelnes Möbel.

**Samt**  
 ist in besseren Qualitäten fast von unbegrenzter Haltbarkeit. Seit 30 Jahren eingeführte Qualität. empfehlend  
 Seidenhaus  
**Carl Schneider**  
 Dresden, Altmarkt 8

**CENTRAL-THEATER**  
 Direktion: ADOLF VOGEL

Wiederbeginn  
 Sonntag, 23. Dezbr.  
 mit großem  
**Varieté-**  
**Fest-Programm!**  
 Anfang 7 1/2 Uhr  
 Vorverkauf täglich ab 11 Uhr  
 ununterbrochen an der Kasse

**KÜNSTLERSPIELE**  
 Allererste Kabarett-Kunstkräfte 8 Uhr  
 Kein Weinzwang  
 Ab 1. Feiertag täglich 4 Uhr **TEE** bei großem Programm  
 Eintritt frei!

**Achtung! Raucher!**  
**Billiges Angebot!**

a) **Jophii-Rauchtabake:**  
 Eigene Zusammenstellung feinsten Überfetttabaks.  
 Maryland, mild jeder Koffon . . . . . 50 gr 25 Pfg.  
 Hausmarke (Virgin's und Maryland) . . . . . 50 gr 30 " "  
 Jophii, weiß, feine Überfett-Mischung . . . . . 50 gr 35 " "  
 Varinas, la aromatischer Großschnitt . . . . . 50 gr 40 " "  
 Konkurrenzlos rein orientischer Blattbruch aus türkischen und griechischen Tabaken, feinst. Aroma, f. jede Pfeife passend 50 gr 35 Pfg.  
 Zigarettenballtabak . . . . . 10 gr 60 Pfg.  
 Zigarettenballtabak, langjährig . . . . . 50 gr 60 " "  
 b) **Zigarren:** Weisenauswahl 8 Pfg., 9 Pfg., 10 Pfg., 12 Pfg. usw.  
 Spezialität: **Brasilzigarren** von 12 Pfg. an  
 c) **Zigaretten:** Elegante Hausmarke mit Gold, 2 1/2 Pfg. pro heller Tabak, gut im Geschmack . . . . .  
 d) **Kautabake** in reicher Auswahl . . . . . 15 Pfg. und 20 Pfg.  
 Keine Tabakspzialitäten u. Kautabake sowie meine andere Ware ist seit Jahren als billig u. gut bekannt. Man befrage seine Kollegen darüber und beschaffe meine Schauliefer!  
**Abgabe auch an Wiederverkäufer!**  
 Für meine Tabake u. Zigaretten **Bezirksvertreter** allerorts gesucht

**Johannes Philipp,**  
 Große Brüdergasse 5 **DRESDEN** Hauptstraße 40  
 Telefon: 21629

**Versäumen Sie nicht**

vor dem Fest mein Spezialgeschäft aufzusuchen. Große Auswahl, billige Preise in Tuchen, Seiden, und Temperfarben, Farbstoffen, Seifen, Saponen, hochfeine Parfüms, Kosmetik sowie alle Toiletteartikel, Haarbürsten, Hochhaarbellen, Anhafterreiner, Feinherpustleder usw.

Farben-, Lack- und Seifen-Spezial-Geschäft  
**Max Schräger,**  
 Niedersiedlitz, Bahnhofstraße 7 - Tel. 2947.

**Weihnachts-Geschenke** **Chaiselounge**  
**Uhren, Schmuckwaren** **Schneiderei**  
 Lorenz, Dresden-A., Frauenstr. 1, Ecke Schönerbergstr.  
 Schneiderei Gr. 22. Rind. Rind. Rang. 1. vert. Laubegast, Sedanstr. Nr. 21. 11. r.

**Schlachtoppreise auf dem Dresdner Viehbofe**  
 am 20. Dezember 1923.

Wurtrieb	Wert lassen	Preise für 50 kg in Goldm. Lebendgewicht	Preise für 50 kg in Goldm. Schlachtgewicht
462	<b>Rinder:</b>		
	1. Doppelfender	—	—
	2. Beste Maß- und Saugrinder	80-85	188
	3. Mittlere Maß- und gute Saugrinder	70-75	130
	4. Besten Rinder	60-66	114
316	<b>Schweine:</b>		
	1. Bock, der feineren Rassen und deren Abzuchtungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	78-84	105
	2. Fettchweine	86-90	110
	3. Fleischtige	70-74	93
	4. Gering entwickelte	—	—
	5. Sauen und Eber	55-66	80

777 zusammen.  
 Von dem Kuffel sind 116 Schweine ausländischer Herkunft.  
 Geschäftsgang: Gut.  
 Ausnahmepreise über Not.  
 Zur sofortigen Schlachtung, nicht auf den Markt gestellt 1 Rind, 24 Rinder, 66 Schweine.  
 Rinder, Bullen, Kalben und Lämmer, Schafe Montagpreise

Für Tierhalter empfehle:  
 in Mähnerfutterm.  
 in Gerslo  
 in Schwarzmehl  
 in Zuckerschnittel  
 in Kartoffelflocken  
 in Roggenkleie  
 in Weizenkleie  
 in Weizenbrotmehl  
 in Hafer und  
 Runkelrüben  
**Gustav Döring**  
 Freitag-P.,  
 am Bahnhof.

**Waschamt**  
 für Damen und Kleider,  
 preiswerte Schals  
 und Mäntel  
**Stunde, Dresden.**  
 An der Kreuzstraße 2.

**Weihnachts-Geschenke!**  
 Samtgefäße,  
 Seidenkissen,  
 Stab- und Tisch-  
 Lampen, Rauch- u.  
 Teelichte, Kristalle,  
 einzelne Klubsessel  
 preiswert zu verkaufen  
 Schellenberg, Dresden  
 Reichstraße 16, 1. r.

**Auf Kredit**  
 und Barzahlung  
**Möbel**  
 Herren- und Damen-  
 moderne Küchen  
 eine Möbel ganz  
 ganze Ausstattungen  
 Damen- Herren  
 Konfektion  
 leichte, schwebende  
**Fietze**  
 2 Gruniger-Str.  
 am Pirnaischen  
 Platz

Sonntag geöffnet!  
 Sie suchen!  
**Weihnachtsgefächte**  
 Sie finden!  
 viele Auswahl in: Ornate, Haar-  
 spiegel, Schirme, Bürsten,  
 Brillen usw. etc.  
**Otto Friedrich.**  
 Dresden-N., Seiberg Platz 16.

**Winter-Handschuhe**  
 G. S. Nicolai  
 Dresden, Hauptstraße 4,  
 gegenüber Musikhaus

**Strumpfwaren**  
 täglich Mitter wie im Laden!  
 G. S. Nicolai, Dresden-N., Hauptstr. 4.

**Flügel- und Piano-**  
 Reparatur - Werkstatt  
 Schormann, preiswert  
 G. Dalgner, Dresden,  
 Dönhof Straße 36.

**Felle**  
 jeder Art taugt für  
 eigene Abreibung  
**Belshaus Biefelmann**  
 Dresden, Viktoriapl. 12.  
 Tel. 18 555.

**Felle**  
 jeder Art wie:  
 Hasen, Kanin,  
 Ziegen und alle  
 anderen Felle  
 läuft das  
 Neueste Fell - Einkaufs-  
 haus / Dresden-N.  
 Hauptstraße 26 / Nähe Neu-  
 markt / Dönhof u. Albertpl.

**Felle**  
 jeder Art taugt  
**Marie Paul Leben**  
 Albertstraße 7.

**Gelegenheitskauf**  
 Kleider, Mantel, 22 Beifellen  
 mit Repphar - Matrasen,  
 Bekleid mit Normer-  
 platt, Nacht - Schränken,  
 Kücheneinrichtung, Plätz-  
 tische, Kuchentisch, Buffet mit  
 Marmorplatte, Spiegel,  
 Uhren  
**Haldenau - Nord.,**  
 Hermannstraße 2.

**Spielwaren**  
 Täglich Eingang von  
 Neuheiten  
 zu billigsten Tagespreisen  
**Haushalt-Seifen**  
 Kernseife . . . . . 200 gr 24 Pfg.  
 Toiletenseife . . . . . Stück 25 " "  
 Haushaltkerzen . . . . . Pfund 65 " "  
 Baumöl . . . . . Cart. 40 " "  
 Porzellan, Glas, Steingut,  
 Emaille, Aluminium, Geschenkartikel  
 unübertroffen preiswert  
**Central-Kaufhaus**  
**Alois Eckstein**  
 Freitag-P., am Bahnhof  
 Vom 21. bis 24. 12. geöffnet v. 8-7 Uhr

**Bilder**  
**Einrahmungen,**  
 oval und edig. **Spiegel aller Art**  
**Eduard Weglich, Dresden-Altfeld**  
**NUR Am See 21 NUR**

Der Weg nach  
 meinem Geschäft  
 lohnt sich, Sie sparen  
 sich Zeit und Fahrgehd.  
**Zahle für Lumpen,**  
 Altisen, Kupfer, Messing, Blei,  
 Zink, Zinn, Aluminiumfünzfingerringe,  
 Kupferpfennige, Zinkgroßden usw.  
 sowie ganzen **Kodenummel** ganz enorm  
**hohe Preise!**  
**E. Bächner, Laubegast**  
 Rohprodukten.  
 Telefon 787.

**Fahrräder und Nähmaschinen,**  
 Zubehörteile et c.  
 sowie sämtliche Reparaturen, Vernickeln,  
 Emailieren führt sauber u. sachgemäß aus.  
**Balzer, Loschwitz, Körnerplatz 10.**  
 Am Loschwitz 239.

**Musikhaus Oscar Victor**  
 Dresden u. Pirna  
 Wallstraße 21 **Donatsche Str.**  
**Grammophone - Musikplatten**  
 Parlophon, Grammophon, Odeon  
 Lauten - Mandolinen - Gitarren  
 „Oxy“ (gen. gesch.)  
**Konzertklaviere - Saiten**  
 Eigene Reparaturwerkst. in allen Instrumenten



Erst **Erdal**,  
 dann ein Bürstenstrich,  
 Schon glänzt der Schuh  
 fein säuberlich.  
**Erdal**  
 Wörner & Wörner A.G. Mainz